

GEMEINDERAT

An den Einwohnerrat
Neuhausen am Rheinfall

Neuhausen am Rheinfall, 22. Februar 2011

**Bericht zur Kenntnisnahme
betreffend
Zukünftige Informatik-Strategie der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall**

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte

1. Ausgangslage

Mit der bevorstehenden Pensionierung des Leiters Informatik, Roland Hänni, spätestens Ende April 2012, stellt sich für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall die Frage, ob

1. die Eigenständigkeit im Bereich Informatik beibehalten und eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für diese Position gesucht oder
2. eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Rechenzentrum KSD Schaffhausen oder
3. eine Vollintegration in die KSD

angestrebt werden soll. Zudem soll bei dieser Gelegenheit die IT-Infrastruktur kosten- und nutzen-
seitig überprüft werden.

Erste Vorabklärungen bezüglich der zukünftigen Informatik-Organisation der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall sind zwischen dem vormaligen Informatik-Referenten Dr. Stephan Rawyler, dem heute für die Informatik verantwortlichen Referenten, Dino Tamagni, Dr. Gerrit Goudsmit, Geschäftsführer KSD, Rolf Federlein, Leiter Applikationen und Projekte KSD sowie Roland Hänni, Leiter Informatik Gemeinde Neuhausen am Rheinfall bereits gemacht worden. Für fachspezifische Vorabklärungen sind auch der Leiter der Einwohnerkontrolle, Michael Krisch sowie der Zentralverwalter, Alexander Moser, beigezogen worden.

2. Bestehende Informatik-Infrastruktur

Um auf die möglichen Varianten näher eingehen zu können, sind vorgängig einige Anmerkungen zur momentanen Situation der gemeindeeigenen IT-Infrastruktur nötig.

2.1 Netzwerk

Seit dem Einstieg in die Informatik basiert die Netzwerkinfrastruktur der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall auf Produkten der Firma Novell. Bis vor wenigen Jahren ist die Verwaltung mit diesen Produkten sowohl kostenmässig wie auch bezüglich der dafür notwendigen personellen Ressourcen sehr gut gefahren. Leider hat es die Firma Novell verpasst, ihre Betriebssysteme und ihre Software weiter zu entwickeln, sodass sie in den letzten Jahren von Konkurrenten überflügelt worden ist.

Aktuell ist Novell daran, sich selber an die Firma Attachmate in Seattle zu verkaufen (Anhang A). Wie bei anderen ähnlichen Verkäufen ist somit die Zukunft von Novell und deren Produkten höchst ungewiss.

2.2 Netzwerk-Infrastruktur

Die Gemeindeverwaltung hat Switches im Einsatz, die altershalber und bezüglich Performance ersetzt werden müssen. Deren Ersatz ist im Finanzplan vorgesehen.

2.3 Server

Auch in den kommenden Jahren müssen jährlich ein bis zwei Server ersetzt werden. Ob diese neuen Geräte dann noch mit einem Novell-Betriebssystem aufgebaut werden können, ist zumindest fraglich.

2.4 Sicherheit

Die Anforderungen an die IT-Sicherheit nehmen zu. Das Sicherheitskonzept muss inskünftig kontinuierlich angepasst werden.

2.5 Arbeitsplätze

Microsoft Office 2000 muss für rund 90 vernetzte und 10 externe Arbeitsplätze innerhalb der nächsten zwei Jahre ersetzt werden. Erfahrungsgemäss ist damit zu rechnen, dass Anbieter von Fachapplikationen die Schnittstelle zwischen ihrer Fachlösung und Office 2000 in absehbarer Zeit nicht mehr weiter entwickeln und unterstützen werden.

2.6 Gemeindeinformatiklösung GeSoft

Die Verwaltung führte vor ca. 8 Jahren die Gemeindeinformatiklösung GeSoft der Firma Ruf Informatik AG ein. Ein Evaluationsentscheid, der dannzumal unbestritten und richtig war. Die Lösung wird durch die Firma Ruf in ihrem eigenen Rechenzentrum betrieben. Das Produkt GeSoft hat sich leider in den vergangenen Jahren nicht in der gewünschten Art entwickelt. Die Firma Ruf hat es verpasst, das Produkt GeSoft funktional weiter zu entwickeln, ebenso wie sie es technisch verpasst hat, das Produkt nach heute geforderten Standards umzubauen. Dazu muss festgestellt werden, dass die Firma Ruf verschiedene Leistungsträger im Bereich GeSoft verloren hat, sodass

heute für die Kunden merkbar zu wenig Unterstützung vorhanden ist und vor allem das Fachwissen fehlt.

2.7 Kantonale Datenplattform / eGovernment

Unter der Federführung des Informatik Leistungszentrums Ob- und Nidwalden wurde zusammen mit den Kantonen Schaffhausen, Schwyz und Uri eine gemeinsame interkantonale Submission für eine kantonale Datenplattform durchgeführt. Der Entscheid fiel zugunsten von GERES aus. GERES wird als OpenSource Produkt durch den Kanton Bern über die Firma Bedag Informatik AG, Bern, vertrieben. Ebenfalls für GERES entschieden haben sich die Kantone Bern, Aargau und Jura.

Die kantonale Datenplattform übernimmt in Zukunft sämtliche Mutationen aus Fachlösungen, wie beispielsweise den kommunalen Einwohnerkontrollen oder den kommunalen und kantonalen Bauämtern. Diese Daten werden von GERES redundant gespeichert. GERES ist dadurch in der Lage, Fachanwendungen mit den aktuellsten Daten für die automatische Nachführung zu bedienen. Zusätzlich dient GERES als Drehscheibe zum Bund (Sedex) und zu anderen Gemeinden innerhalb der Schweiz.

Mit GERES wird zudem eine weitere Grundlage für zukünftige eGov-Funktionalitäten aufgebaut. Der IT-Leiter ist von der für die Informatik zuständigen Regierungsrätin, Rosmarie Widmer-Gysel sowie vom Geschäftsführer der KSD eingeladen worden, als Vertreter der Gemeinden in einer eGovernment-Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Diese Arbeitsgruppe hat in den vergangenen anderthalb Jahren die Grundlagen für die stufenweise Einführung von eGovernment im Kanton Schaffhausen geschaffen. Nachdem über dieses Thema in den letzten Jahren vor allem viel geschrieben und darüber diskutiert worden ist, darf jetzt festgestellt werden, dass im Kanton Schaffhausen die Voraussetzungen wie auch der politische Wille für die etappenweise Einführung von eGovernment vorhanden sind. Erste Projekte sind bereits aufgelegt und werden in diesem Jahr realisiert.

2.8 Personelle Ressourcen

Seit der Einführung der Informatik im Jahr 1990 und dem Bau des Netzwerks im Jahr 1992 haben sich die der IT zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen trotz steigender Anzahl von Arbeitsplätzen, Benutzern, Applikationen und einer ständig wachsenden und komplexeren Infrastruktur nur minimal verändert.

3. Vergleich der möglichen künftigen Varianten

Für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss stehen drei Varianten für den künftigen Betrieb der IT-Infrastruktur zur Diskussion:

1. Weiterführung der eigenen IT mit neuer IT-Leiterin oder neuem IT-Leiter
2. Stärkere Integration in die KSD (vor allem Fachapplikationen oder Bereich "Office")
3. Vollintegration in die KSD

Im Folgenden werden die drei Varianten analysiert und bewertet. Der Einfachheit halber werden zunächst Variante 1 und 3 miteinander verglichen und anschliessend wird auf die Variante 2 näher eingegangen.

	Variante 1 (Weiterführung wie bisher)	Variante 3 (Vollintegration KSD)
Stärken / Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • RZ-Betrieb + Netzwerk • Clients • Security – Zusammenarbeit KT/ST SH – Beschränkte Ressourcen (Projekte/Aufträge, Organisatorisches, Stellvertretung/Ferien) + Fachanwendungen + Kostentransparenz 	<ul style="list-style-type: none"> + RZ-Betrieb + Netzwerk + Clients + Security (ISO27001-Zertifizierung) + Zusammenarbeit KT/ST SH (eGovernment, Gemeindefinformatiklösung) + Flexibilität Ressourcen + Fachanwendungen + Kostentransparenz
Chancen / Risiken	<ul style="list-style-type: none"> – Verpassen des technologischen Fortschrittes (führt zu Investitionsbedarf) – Fehlende Synergien mit KTSH im Bereich eGovernment führt zu deutlich steigenden Kosten – Erhöhter Investitionsbedarf infolge steigender Security-Anforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> + Synergien mit KTSH möglich – Abhängigkeit von KTSH/KSD + Einflussnahme Strategie und Budget KSD + Klar definierte Leistungsbeschreibung / SLA + Geringere Investitionskosten

Die Pluspunkte der Variante 3 liegen einerseits beim professionellen IT-Betrieb (Rechenzentren, leistungsfähiges und hoch verfügbares Netzwerk, professionelles ISO27001-zertifiziertes Client Management, hohe Kundenzufriedenheit gemäss Kundenumfrage 2010), andererseits in der guten Zusammenarbeit mit Kanton und Stadt Schaffhausen. Für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall ergeben sich neue Möglichkeiten von Synergien in der gemeinsamen Beschaffung neuer Infrastrukturen und Lösungen sowie einen intensivierten Austausch von Know-how mit Mitarbeitern der Verwaltungen der Stadt Schaffhausen, der anderen Gemeinden und des Kantons.

Grundsätzlich ergeben sich für die Variante 2 in etwa die gleichen Vor- und Nachteile wie bei der Variante 1. Da bereits heute der Betrieb der Gemeindefinformatiklösung von Dritten (RUF) betrieben wird, würden die Vorteile der Variante 2 gegenüber der Variante 1 primär beim Wechsel zur neuen Gemeindefinformatiklösung newsystem@public (Ziffer 3.1.4) liegen, die die KSD in diesem Jahr einführen wird. Bei einer Erweiterung der Variante 2, bei der auch der ganze RZ-Betrieb zur KSD ausgelagert würde, würde der Betrieb und Support der Clients und der Peripherie durch die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall erbracht. Damit müsste jedoch weiterhin ein IT-Supporter angestellt werden, der aber wahrscheinlich nicht voll ausgelastet wäre. Zudem wären gewisse Schwierigkeiten bezüglich Kompetenzüberschneidungen unvermeidlich.

3.1 Zusätzliche Fakten zum Variantenvergleich

Im Weiteren müssen für den Variantenvergleich die anfangs aufgeführten Fakten betreffend aktueller Informatikinfrastruktur insbesondere zur Variante 1 in folgenden Punkten ergänzt werden:

3.1.1 Netzwerk

Sollten die Produkte der Firma Novell nicht mehr weiter entwickelt werden, müsste das Serverbetriebssystem auf ein anderes Produkt migriert werden. Dafür müsste zuerst ein Konzept erarbeitet, unter Umständen zusätzliche Server beschafft, die benötigten Lizenzen gekauft, die neue Umgebung in einer "Parallelwelt" aufgebaut und dann innert aller kürzester Zeit auf die neue Umgebung

gewechselt werden. Die entsprechenden Kosten werden von Fachleuten auf mindestens 150'000 Franken geschätzt.

3.1.2 Sicherheit

Die künftig notwendigen Investitionen zur Erhöhung der Sicherheit können zum jetzigen Zeitpunkt nicht beziffert werden. Klar ist nur, dass in den kommenden Jahren der entsprechende Budgetposten periodisch erhöht werden muss.

3.1.3 Arbeitsplätze

Für den Ersatz von Office 2000 muss für rund 100 Arbeitsplätze inklusive Schulung aller User mit Kosten von rund 50'000 Franken gerechnet werden.

Falls der Weiterbetrieb von Novell-Produkten nicht mehr gewährleistet wäre, müsste das Mailsystem Groupwise abgelöst werden. Die entsprechenden Kosten werden auf mindestens 50'000 Franken geschätzt.

3.1.4 Gemeindelösung GeSoft

Durch die Mitarbeit in der eGovernment Projektgruppe entstanden sehr gute und häufige Kontakte zwischen dem IT-Leiter und dem Geschäftsleiter der KSD, sodass dieser die Gemeinde einlud, sich unverbindlich an der Ausschreibung einer neuen Gemeindeinformatiklösung zu beteiligen.

Aufgrund der im Abschnitt 2.6 „Gemeindeinformatiklösung GeSoft“ geschilderten Ausgangslage hat sich die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall entschlossen, sich zusammen mit der KSD an der Ausschreibung des SSGI (Schweizerische Städte- und Gemeindeinformatik) für eine neue Gemeindeinformatiklösung zu beteiligen. Die nachstehend aufgeführten Gründe, die den SSGI zu dieser Ausschreibung veranlasst haben, sind einem entsprechenden Schreiben der KSD entnommen:

Der Verein Schweizerische Städte- und Gemeinde-Informatik SSGI hat sich mit seinen Mitgliedergemeinden aus den Kantonen AG, AR, BE, FR, LU, NW, OW, SH, SO zum Ziel gesetzt, über eine Submission zusammen mit den Kantonen Obwalden und Nidwalden sowie dem Kanton Appenzell Ausserrhoden eine neue Gemeinde-Informatiklösung zu evaluieren, welche die wesentlichen Aufgabenbereiche der Mitglieder des SSGI (Einwohnerkontrolle, Finanz- und Rechnungswesen, Gebühren- und Werksrechnungen, Lohn) sowie der Finanzbereiche der Kantone Obwalden und Nidwalden sowie Appenzell Ausserrhoden abdeckt. Auf Seiten des Vereins SSGI waren insgesamt 190 Städte und Gemeinden an dieser Ausschreibung beteiligt.

Die Anforderungen an die Fachgebiete wurden unter der Leitung des InformatikLeistungs-Zentrums Obwalden und Nidwalden (ILZ) und zahlreichen Vertretern der Mitgliedergemeinden erarbeitet. Die GATT/WTO Ausschreibung startete am 6. November 2009. Bis am 22. Januar 2010 hatten 8 Unternehmen ihre Offerten eingereicht.

Durch die Mitwirkung zahlreicher Fachkräfte aus kommunalen und kantonalen Verwaltungen (darunter die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall) und unterschiedlichen Regionen entstand ein höchst anspruchsvoller Anforderungskatalog, der von den Anbietern sehr gut aufgenommen sowie umgesetzt wurde. Die Qualität der Offerten war ausnahmslos sehr hoch. Sie erfüllten die geforderten Kriterien und stellten zukunftsfähige serviceorientierte Architekturen bereit.

Die umfassende Evaluation wurde unter Beizug sämtlicher Gemeinden sowie umfangreichen Referenzauskünften durchgeführt. Insgesamt haben über 90 Personen bei der Bewertung mitgewirkt.

Seitens der Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss nahmen Roland Hänni, Michael Krisch und Alexander Moser teil.

Das Produkt *newsystem@public* obsiegte dank seiner Wirtschaftlichkeit und seiner umfassenden Funktionalität. Bei *newsystem@public* handelt es sich um eine Implementation, welche auf Microsoft Dynamics NAV aufsetzt. Der Kernbereich eGov wird völlig neu entwickelt. Durch die dabei zur Anwendung kommende vom Verein SSGI unter Berücksichtigung der nationalen eGov- und eCH-Standards erarbeitete SOA Architektur wird eine höchst flexible Ausgangslage für die kommenden Herausforderungen der Gemeinden zur Bereitstellung von eGov-Services für Wirtschaft, Verwaltung und Bürger bereitgestellt. Dem Stellenwert der Auftrag gebenden Kommunalorganisationen Rechnung tragend wird dem Verein SSGI an den strategischen Applikationsmodulen ein Miteigentum eingeräumt und den Mitgliedergemeinden an Stelle eines Investitions- ein reines Betriebskostenmodell zur Verfügung gestellt. Die SSGI Mitglieder können durch den Wegfall von einmaligen Investitionskosten (für Lizenzen, Migrations- und Projektarbeiten) langfristig Kosten sparen, eine ausgeglichene Belastung des jährlichen Budgets erreichen sowie gleichzeitig die Abhängigkeit von Dienstleistern verringern.

Für die Information Technology & Trust AG stellen die vom SSGI in der Ausschreibung geforderten Miteigentumsrechte keine Probleme dar. Mit dem Produkt *newsystem@public* sowie Microsoft Dynamics NAV hat jeder Kunde nach dem Kauf der Software den gesamten Sourcecode aller lizenzierten Softwarekomponenten jederzeit im Zugriff. Somit kann im Falle eines Vertragsendes die Software jederzeit von einem anderen zertifizierten Dynamics NAV Partner oder – bei entsprechender Lizenzierung – sogar vom Kunden selber weiterentwickelt und gepflegt werden.

Für die KSD bewirkt das Ergebnis der SSGI-Ausschreibung einen Wechsel der bisherigen Strategie der Gemeindeinformatiklösung. Bisher wurden die beiden Lösungen GemoWin (Dialog) für die Gemeinden und NEST EWK für die Stadt Schaffhausen betrieben. Mit der Lösung *newsystem@public* verfügt die KSD über ein Produkt, dass sich optimal für Gemeinden und Städte im komplexen Umfeld der kommunalen Informatik und eGovernment eignet. Daher strebt die KSD mittelfristig einen generellen Wechsel auf die Lösung *newsystem@public* an.

Dazu kann ergänzt werden, dass massgebende Initianten dieser Ausschreibung, nämlich die Kantone Ob- und Nidwalden sowie der Kanton Appenzell Ausserrhoden aktuell die Gemeindeapplikation der Firma RUF auf ihren Rechenzentren betreiben.

Interessanterweise haben die Firmen NEST und RUF nicht an dieser Submission teilgenommen. Die Firma NEST konnte oder wollte gemäss einer Pressemitteilung die Miteigentumsrechte nicht erfüllen und die Firma RUF hat in einem Schreiben an ihre Kunden mitgeteilt, dass sie alle im Pflichtenheft gestellten Anforderungen mit ihrem aktuellen Produkt bereits jetzt erfülle. Eine Aussage, die in Fachkreisen auf Unverständnis stiess.

Für die Seriosität der Ausschreibung und der Evaluation spricht sicher auch, dass keiner der unterlegenen Mitbewerber gegen den Entscheid Einspruch erhoben hat.

Auf den 1. Januar 2012 wird die neueste Programmversion von *newsystem@public*, mit der die Firma IT&T die Ausschreibung der SSGI gewonnen hat, in den Kantonsverwaltungen Nid- und Obwalden sowie in allen Gemeinden dieser beiden Kantone produktiv eingeführt. Die Verwaltungen des Kantons Zug inklusive der Zuger Gemeinden, der Stadt Luzern, von einzelnen Luzerner Gemeinden sowie die Stadt Baden setzen die momentan noch aktuelle Version von *newsystem@public*, die in fast allen Bereichen den Anforderungen der Version von *newsystem@public* gemäss SSGI entspricht, bereits seit einigen Jahren ein (Stadt Baden seit 2002, Zug seit 2004 und die Stadt Luzern seit 2006).

Das Produkt der Firma IT&T konnte im Rahmen des Evaluationsverfahrens von Michael Krisch und anlässlich eines Referenzbesuchs im Dezember 2010 bei der Stadt Baden von Dino Tamagni, Alexander Moser und Roland Hänni begutachtet werden. Die dabei gemachten Erfahrungen, Erkenntnisse und Gesprächsergebnisse sind alle durchwegs positiv ausgefallen.

3.1.5 Kantonale Datenplattform / eGovernment

Die Zusammenarbeit auf elektronischer Basis zwischen Kanton, Stadt und Gemeinden wird mit konkreten Projekten, die teilweise bereits realisiert sind, stark gefördert. Eine weitere Eigenständigkeit der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall würde Aufwendungen für Schnittstellen und Anpassungen, teilweise sogar nach Programmupdates bedeuten. Ebenso würde es nur schon aus finanzieller Sicht keinen Sinn machen, eine eigenständige eGovernment-Lösung anzustreben.

3.1.6 Personelle Ressourcen

Die Erfahrung in den letzten Jahren zeigt, dass die stetig wachsenden Aufgaben in der Informatik mit den vorhandenen personellen Ressourcen nicht mehr zu bewältigen sind. Vor allem im vorletzten und im letzten Jahr mussten vermehrt Dienstleistungen von Dritten beansprucht werden.

Eine weiterhin eigenständige Informatik würde bedeuten, dass die personellen Ressourcen aufzustocken wären, was jährliche Mehrkosten von schätzungsweise rund 60'000 Franken bedeuten würde.

3.1.7 Schlussfolgerung

Aufgrund der aufgeführten Fakten sind der vormalige Informatik-Referent, Dr. Stephan Rawyler, der jetzige Informatik-Referent Dino Tamagni, der Leiter Informatik, Roland Hänni sowie vor allem bezogen auf den Bereich Gemeindelösung der Leiter Einwohnerkontrolle, Michael Krisch und der Zentralverwalter, Alexander Moser zum Schluss gekommen, dass die Realisierung der Variante 3, also die Vollintegration in die KSD anzustreben ist.

Zudem sollen auf den 1. Januar 2012 die Lösung GeSoft der Firma RUF durch die neue Gemeindefinformatiklösung newsystem@public der Firma IT&T sowie die Heimlösung CareSoft von RUF durch ein neu zu evaluierendes Produkt abgelöst werden.

Da sich ein Ersatz der störungsanfälligen und veralteten gemeindeeigenen Telefonanlage aufdrängt, soll integriert in dieses Projekt eine Umstellung der Telefonie auf Voice over IP über das Kantonsnetz geprüft und realisiert werden.

4. Lösungskonzept

Folgende Ziele haben bei einer Vollintegration in die KSD eine hohe Priorität:

- Die IT-Infrastruktur der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall ist in eine moderne, leistungsfähige und hochverfügbare Infrastruktur überführt.
- Die Gemeindefinformatiklösung GeSoft ist abgelöst und durch die Lösung newsystem@public der Firma IT&T ersetzt. Die Daten sind auf die neue Lösung migriert und die Benutzer geschult.
- Qualifizierte Hotline-Mitarbeiter im Bereich newsystem@public sind vorhanden.
- Die Fachapplikationen der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall sind auf die neue Infrastruktur migriert und integriert.
- Die Benutzer sind für die neue Umgebung geschult und arbeiten ab dem ersten Arbeitstag nach der Umstellung produktiv.

- Die Datensicherheit, die Security und die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur ist erhöht.
- Die Migration weist für die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall ein gutes Preis-/Nutzen-Verhältnis auf.

Das Projekt wird in vier Teilprojekte gegliedert:

- SHNet-Integration
- Migration GeSoft zu newssystem®public
- Ablösung der Heimlösung CareSoft
- Telefonie über Voice over IP

Gestützt auf die Vorabklärungen mit der KSD hat die Gemeinde von dieser eine Konzeptbeschreibung und eine Offerte erhalten. Die nachstehenden Ausführungen stammen teilweise aus diesen Unterlagen.

4.1 Teilprojekte SHNet-Integration und Migration GeSoft zu newssystem®public

Angesichts der verhältnismässig geringen Komplexität der eingesetzten Software und Applikationen empfiehlt die KSD den Einsatz von Server Based Computing. Dieses Konzept auf der Basis einer Citrix Terminal Server Umgebung hat sich bei vielen Gemeinden in Schaffhausen und in anderen Kantonen bewährt. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall setzt dieses Konzept bereits für GeSoft und CareSoft ein. Neu würde auch Office sowie zusätzliche Software auf dieser Plattform zur Verfügung gestellt.

Die Arbeitsplätze derjenigen Mitarbeitenden, welche eine hohe Mobilität benötigen, werden mit Notebooks ausgerüstet.

Alle Geräte sind bei der Auslieferung mit einheitlichen Standardgeräte- und Benutzerprofilen versehen. Die Standardsoftwarepakete werden durch die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall definiert, von der KSD mittels Altiris Client Management Suite installiert und regelmässig auf dem aktuellsten Stand gehalten.

Der externe Zugriff via Internet auf Ressourcen im SHNet erfolgt über gesicherte Verbindungen mittels Token oder in absehbarer Zukunft über VPN-Verbindungen und Zertifikate.

Der Standardbenutzer besitzt nicht die erforderlichen Rechte, um zusätzliche Software auf den Notebooks und den PCs zu installieren. Es können jedoch autorisierte Poweruser definiert werden, welche die benötigten Rechte besitzen. Die Installation von Zusatzsoftware ist vorgängig immer mit der KSD abzusprechen damit einerseits sichergestellt wird, dass diese den Architektur- und Sicherheitsanforderungen des SHNet entspricht und andererseits das Lizenzmanagement bzw. die Inventarisierung korrekt erfolgt. Die Installation von Software auf den Citrix-Servern kann nur durch die KSD vorgenommen werden.

Bei der Verwendung von Standardclients und Anwendung des Standard Supportvertrags der KSD kann beim Ausfall eines Gerätes mit Unterstützung der Client Management Suite von Altiris eine Standardwiederherstellung im Rahmen von 4 Stunden gewährleistet werden. Ersatzgeräte befinden sich bei der KSD am Lager. Dies gilt ebenfalls für alle Netzwerkkomponenten.

Der Lebenszyklus und die Garantiezeit der PCs, Monitore und Notebooks betragen 5 Jahre und schliessen einen schnellen Ersatz bei Ausfällen oder Verlust durch Diebstahl o.ä. ein.

Als Email-Plattform wird neu die Standardplattform MS Exchange/Outlook eingesetzt.

Die neuen Email-Adressen werden gemäss den Vorgaben der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall (vorname.nachname@neuhausen.ch) erstellt.

Die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall setzt heute Office in der Version 2000 ein. Neu wird allen Benutzern die Version Office 2007 zur Verfügung gestellt.

Die Möglichkeiten einer Lösung, wie nach Kündigung des Vertrags mit der Firma RUF auf die Daten von GeSoft als reines Informationsmedium kostenlos zugegriffen werden kann, wird momentan vom ILZ Informatikleistungszentrum Obwalden - Nidwalden abgeklärt. Nach Vertrag ist die Firma RUF verpflichtet, dem Kunden eine Kopie seiner Daten im ASCII-Format gegen Verrechnung des Aufwands zur Verfügung zu stellen.

Die bestehende Peripherie (Monitore, Drucker) kann weiterhin eingesetzt werden. Allenfalls empfiehlt sich eine Konsolidierung der Drucker.

Bei der Kalkulation der Betriebskosten wurde davon ausgegangen, dass alle derzeit im Einsatz stehenden Desktops und Laptops ausgetauscht werden müssen, ausser Arbeitsstationen, die erst vor kurzer Zeit beschafft wurden.

Es ist geplant, ein sogenanntes Power User Konzept einzuführen mit den beiden bereits jetzt mit Supportaufgaben betreuten Mitarbeiterinnen Ellen Jung und Ester Wermelinger. Bei dieser Variante werden die Benutzer bei Fragen oder Problemen primär die beiden Power Userinnen kontaktieren. Falls diese das Problem nicht lösen können oder beide nicht erreichbar sind, wird die Meldung an den Helpdesk der KSD weiter geleitet. Ebenso wird Ester Wermelinger weiterhin für die interne Schulung eingesetzt. Dafür steht bei Bedarf auch der Schulungsraum der KSD zur Verfügung.

Für den Bereich Schulen ist geplant, die koordinative Tätigkeit weiter zu führen. Das heisst, dass an regelmässig stattfindenden Sitzungen Investitionen der Schulen in die IT mit denen in der Verwaltung abgestimmt werden.

4.2 Betrieb Server / IT-Infrastruktur / Rechenzentrum

Die Netzanbindung ins SHNet mit Glasfaser erfolgt durch die KSD. Die erforderlichen Kabel sind zwischen dem Werkhof Neuhausen am Rheinflall und der KSD Schaffhausen im GAN- wie im SASAG-Netz bereits vorhanden.

Die KSD betreibt primär zwei Rechenzentren und stellt Dienstleistungen und Services zur Verfügung, welche in der Regel den Fokus nicht auf einzelne Komponenten, sondern auf die generelle Verfügbarkeit der Dienste richtet, die der Kunde fordert.

Alle kritischen Systeme (Datenhaltung und Services) sind redundant vorhanden und in der Regel geographisch voneinander getrennt.

Im Rahmen einer erhöhten Verfügbarkeit und einem Disaster Recovery-Konzept steht seit April 2008 eine virtuelle Serverumgebung unter VMWare zur Verfügung. Damit kann die Wiederherstellungszeit praktisch aller Dienste innerhalb von zwei Stunden gewährleistet werden. Ein weiterer Vorteil dieser Lösung liegt darin, dass durch die Reduktion der Hardwarekomponenten der Energieverbrauch im Rechenzentrum massiv reduziert werden kann.

Für den Betrieb der Terminalserverumgebung stehen mehrere einheitlich konfigurierte Server zur Verfügung. Alle wesentlichen Dienste sind auf sämtlichen Servern installiert. Der Ausfall eines TSE-Servers bewirkt lediglich eine Neuansmeldung des Benutzers. Die mögliche Wiederaufnahme der Arbeit durch den Benutzer liegt demzufolge im Bereich von wenigen Minuten.

Die sehr hohe Verfügbarkeit der Daten, Dienste und Endgeräte ist Bestandteil der Standarddienstleistungen der KSD.

4.3 Betrieb Fachapplikationen

Die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall betreibt sowohl die Standardapplikationen (MS Office etc.) wie auch Fachlösungen wie KLIB, Gemdat, OMPolice oder Sostat. Die Lösungen GeSoft und CareSoft werden im Rechenzentrum der Firma Ruf betrieben. Dieser Zustand entspricht weitgehend auch der Ausgangslage bei einigen anderen Kunden der KSD, die ebenfalls über eine ähnliche Vielfalt von Anwendungen verfügen. Viele Fachapplikationen, welche die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall einsetzt, stehen auch bei der KSD im produktiven Einsatz.

Die KSD bietet verschiedene Serviceklassen an, um die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden für die jeweiligen Applikationen zu berücksichtigen. Je nach Bedürfnis bietet die KSD einen reinen Plattform-Service (Betrieb des Servers inkl. Backup und Überwachung), einen Applikationsbetrieb-Service (Betrieb der Datenbank und koordinative Tätigkeit der Applikation) bis zum Applikations-Vollservice (auch Betrieb der Applikation inklusive Applikationssupport) an.

Die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall hat daher die Möglichkeit, ihr fachliches Know-how spezifisch einzubringen und einen hochwertigen Applikationssupport und Benutzerunterstützung der Fachapplikationen zu erbringen. Die Basisinfrastruktur und den Betrieb der Standardapplikationen übernimmt die KSD und entlastet so die Spezialisten der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall. Damit ist eine solide Basis für eine effiziente Trennung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten gegeben.

In dem vorliegenden Konzept ist für die Standardplattformen und für die neue Gemeindeinformatiklösung newsystem®public ein Applikations-Vollservice vorgesehen. Für die Spezialanwendungen ist der Applikationsbetrieb-Service berücksichtigt. Da die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall für diese Fachapplikationen über das entsprechende Know-how verfügt, kann sie diese Kompetenz auch bei einem IT-Outsourcing optimal einsetzen.

Alle heute von der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall eingesetzten Fachlösungen werden zum Rechenzentrum der KSD migriert und dort betrieben. Ob die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall weiterhin die heutigen Fachlösungen einsetzen oder zu anderen Lösungen migrieren möchte, liegt in der Kompetenz des Kunden.

4.4 Optimierung der Zusammenarbeit

Mit den Organen der KSD ist geplant, Ende 2012, nach anderthalbjährigem produktivem Betrieb, die Möglichkeiten einer Optimierung der Zusammenarbeit im technischen, organisatorischen und finanziellen Bereich zu prüfen.

4.5 Sicherheits-Management

Das KSD Information Security Management System (ISMS) folgt dem so genannten PDCA-Managementzyklus (bekannt als Deming Cycle), einem iterativen Kreislauf zur kontinuierlichen Verbesserung.

Die Buchstaben PDCA stehen für die Schritte:

- **PLAN** (planen): Definieren der grundlegenden Vorgaben für das ISMS
- **DO** (durchführen): Prozesse, Methoden, Massnahmen und Messkriterien definieren, einführen und ständig verbessern
- **CHECK** (überprüfen): Prozesse, Methoden und Massnahmen ständig entsprechend den Kontrollzielen überprüfen.
- **ACT** (handeln): Berichterstattung als Input für das Management Review.



Die KSD wurde im März 2010 gemäss der aktuellen Norm ISO27001 zertifiziert. Bei der Sicherheitszertifizierung werden sowohl die technische Umsetzung der Informationssicherheit wie auch das Risikomanagement und somit die gelebte Sicherheitskultur eines Unternehmens überprüft.

Jährlich wird die Informationssicherheit durch eine unabhängige externe Stelle überprüft. Zusätzlich erfolgt im Rahmen des Auditprogramms der KSD jährlich mindestens ein internes Audit zur Überprüfung der Verbesserungsmassnahmen.

5. Finanzielles

5.1 Informatikkosten heute

Die jährlichen Kosten für den Betrieb, den Unterhalt sowie die Wartung der Informatikinfrastruktur und der Applikationen belaufen sich (Detaillierte Zusammenstellung Anhang B) gemäss Budget 2011 und dem Durchschnitt der Jahresrechnungen 2006 - 2010 (Stand 19.1.2011)

während der Jahre 2006 - 2010 auf durchschnittlich	Fr.	680'400
sowie		
im laufenden Jahr gemäss verabschiedetem Budget 2011 auf	Fr.	708'800

5.2 Integration in die KSD / jährliche Betriebskosten

Arbeitsplätze, WAN-Verbindungen, Reserve		
Arbeitsplätze (PCs, Notebooks, Monitore, Office-Software)	Fr.	203'640
Drucker (Arbeitsplatz- und Netzwerkdrucker)	Fr.	25'236
WAN-Verbindung Neuhausen - KSD	Fr.	7'500
Zusätzliche Services, Remote-Access, Reserve	Fr.	25'000
Fachapplikationen, Support, Reserve		
Fachapplikationen	Fr.	210'375
Support	Fr.	41'808
Storage, Schnittstellen, Reserve	Fr.	<u>31'556</u>
Total	Fr.	<u>545'115</u>

Im Vergleich zu den bisherigen jährlichen IT-Gesamtkosten gemäss Ziffer 5.1 belaufen sich die künftigen jährlichen IT-Kosten nach einer Integration der IT-Infrastruktur der Gemeinde ab dem 1. Juli 2011 in die KSD - ohne Berücksichtigung der Teuerung, später nötige Anschaffungen von neuen Fachapplikationen, der Einführung von eGovernment, usw. - gemäss Details im Anhang C auf:

<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>
Fr. 850'300	Fr. 860'115	Fr. 734'115	Fr. 734'115	Fr. 734'115	Fr. 683'015

Im Budget 2011 sind neu die Kosten für den Wechsel zur KSD berücksichtigt.

Die erhöhten Kosten im Jahr 2011 resultieren aus dem Anteil KSD-Kosten sowie den zusätzlichen Restabschreibungen auf der gesamten Infrastruktur. Sie sind nötig, weil alle IT-Komponenten ins Eigentum der KSD übergehen.

Die im Jahr 2011 zusätzlich anfallenden KSD-Kosten von Fr. 55'000.-- setzen sich wie folgt zusammen:

Betriebskosten Infrastruktur	Fr.	261'376	
Betriebskosten Applikationen	<u>Fr.</u>	<u>283'739</u>	545'115
./.			
Kosten für newsystem@public (produktiv ab 1.1.2012)	Fr.	94'833	
./.			
Kosten für Support und Projektleitung newsystem@public	<u>Fr.</u>	<u>42'000</u>	<u>408'282</u>
Anteil für das 2. Halbjahr 2011			204'141
./.			
nicht benötigte Investitionen und Reserven im ersten Betriebs-Halbjahr (Einführungsphase)			<u>29'141</u>
Total			175'000
./.			
Vergütung der KSD für die Übernahme von Netzwerk- und Hardwarekomponenten sowie Gutschrift für die Leistungen des IT-Personals der Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss während der Projekt-, Einführungs- und produktiven Arbeitsaufnahme im Jahre 2011			<u>120'000</u>
Total KSD-Betriebskosten 1.7. - 31.12.2011			Fr. 55'000

Somit resultieren nebst den Kosten der KSD für das 1. Semester 2011 bezüglich Wahlen, Abstimmungen und Sostat von ca. Fr. 21'500.-- und den KSD-Betriebskosten für das 2. Halbjahr 2011 von Fr. 55'000.--, ein Gesamtbedarf von Fr. 76'500.--. Zur Deckung dieser Kosten muss vom Gemeinderat zulasten des Kontos 0205.318.16 / KSD-Kosten ein Zusatzkredit von Fr. 36'500.-- bewilligt werden.

Im Jahr 2012 sind die Aufwendungen für die RUF-Applikationen GeSoft (bis Ende Juni 2012) sowie CareSoft (bis Ende März 2012) enthalten. Zudem ist die reduzierte Lohnsumme infolge Pensionierung des IT-Leiters auf Ende April 2012 berücksichtigt.

Ab dem Jahr 2016 reduziert sich das Budget um Fr. 51'100.-- wegen dem Wegfall der Abschreibung für die Migration.

5.3 Externe Software-Wartungskosten

Die Wartungsgebühren der heute im Einsatz stehenden Ricoh Multifunktionsgeräte sind in den IT-Kosten nicht enthalten. Diese werden weiterhin im Rahmen des von der Gemeinde mit der Firma Ricoh abgeschlossenen Vertrags separat budgetiert.

Zudem werden die Wartungskosten für die Fachapplikationen, ausgenommen newssystem@public, weiterhin von der Gemeinde bezahlt. Die direkten Kontakte zwischen den jeweiligen Anbietern der Fachlösung und den Abteilungen der Gemeindeverwaltung machen Sinn, weil das entsprechende Fachwissen bei den Mitarbeitern der entsprechenden Abteilungen der Gemeindeverwaltung vorhanden ist und in den meisten Fällen rein fachbezogene Supportleistungen nötig sind.

5.4 Investitionskosten Migration

5.4.1 Detailspezifikation Dienstleistungen

Folgende Dienstleistungen sind Bestandteil der Investitionskosten und in der Offerte enthalten:

- Lieferung, Auspacken, Aufstellen, Verkabeln und Beschriften aller Geräte inklusive Entsorgung Verpackungsmaterial
- Installation und Konfiguration der allenfalls gelieferten Server inkl. Benutzerkonten, Richtlinien, Datenstruktur, Backup-Lösung, Systemwiederherstellung und Virenschutzlösung
- Installation und Konfiguration der gelieferten Thin Clients und Notebooks inkl. Einbindung ins Netzwerk, Antivirusbeseitigung, Systemwiederherstellung
- Tests aller Benutzeroberflächen bezüglich Verknüpfungen, Drucker usw.
- Einrichtung Energiesparmodus Arbeitsstationen, Bildschirme und Drucker
- Konfiguration lokaler Benutzerkonten: Bei Bedarf muss ein benutzerspezifisches lokales Administrationskonto freigeschaltet werden können
- Dokumentation gemäss Vorschlag des Anbieters
- Einrichten Schnittstellen
- Installation allenfalls zusätzlicher Software (Pauschale pro PC gemäss Offerte)
- Installation und Konfiguration aller neuen Peripheriegeräte inkl. Netzwerkfreigabe (gilt nur für neue Peripheriegeräte, welche ersetzt werden, Pauschalansatz sFr. 180.- pro Netzwerkdrucker)
- Datenmigration

Eine detaillierte Beschreibung der Betriebsleistungen der KSD ist im Basis-SLA der KSD enthalten.

5.4.2 Migrationskosten

Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss setzt wie die KSD Cisco-Geräte als Netzwerkkomponenten ein. Dies vereinfacht die Integration des Netzwerks erheblich und grundsätzlich können die bestehenden Geräte weiter verwendet werden. Gewisse Komponenten (Catalyst 2900) sind jedoch end-of-life. Auch bei der Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss war bereits geplant, diese älteren Geräte innerhalb der nächsten 1-2 Jahre auszutauschen. Daher wurde dies für die vorliegende Richtofferte ebenfalls berücksichtigt.

LAN-Integration ins SHNet

Neue Netzwerkkomponenten	Fr.	43'570
Inbetriebnahme Glasfaser-Verbindung Neuhausen - KSD	Fr.	2'500
Zugang zu RUF-Applikationen über die KSD während 9 (CareSoft), resp. 12 Monaten (GeSoft)	Fr.	3'900

Allgemeine Migrationsleistungen

Detaillierte Analyse der Infrastruktur	Fr.	5'360
Übernahme Hardware, Peripheriegeräte und lokale Software	Fr.	16'080
Datenübernahme ADS, Profile, Benutzerdaten	Fr.	21'440
Installation Software / Terminalserver und lokal	Fr.	5'360
Testphase	Fr.	5'360
Begleitung der Produktiv-Umstellung	Fr.	16'080
Projektleitung	Fr.	16'080

Datenübernahme / Schnittstellen / Reserve

Gemäss Wartungsvertrag werden die Daten von der Firma RUF der Gemeinde Neuhausen im ASCII-Format gegen Verrechnung des Aufwands zur Verfügung gestellt	Fr.	25'000
Konvertierung und Übernahme der Daten in newsystem@public	Fr.	25'000
Reserve	Fr.	29'000

(Da die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall erst nach Bewilligung des Projekts durch den Gemeinderat die Firma RUF bezüglich zur Verfügung stellen der Daten sowie Kündigung der Verträge GeSoft und CareSoft kontaktieren wird, wurden für diese Leistungen Beträge mit einer Reserve eingesetzt)

Migration Fachapplikationen

newsystem@public	Fr.	15'000
./ Kostenübernahme durch den Kanton / eGovernment	Fr.	15'000
Fachapplikationen	Fr.	29'480
Wahlen: Stimmregister / Bussen	Fr.	1'072
Wahlen: 6 Wahlen / Abstimmungen	Fr.	<u>1'072</u>

Total einmalige Migrationskosten Fr. 230'274

Die Migration der heute eingesetzten Lösung GeSoft zu newsystem@public ist als reines Betriebskostenmodell offeriert. Das heisst, dass die Projektkosten vollständig in den Betriebskosten berücksichtigt wurden. Es wird von einer Laufzeit von 8 Jahren ausgegangen.

Zur Förderung von eGovernment im Kanton Schaffhausen übernimmt der Kanton zu Lasten des eGovernment-Kredits die Projektkosten der KSD für die Migration zu newsystem@public bis maximal Fr. 15'000.--.

Die Lösung GeSoft muss für die Erledigung aller Jahres-Abschlussarbeiten 2011 noch bis zum 30. Juni 2012 produktiv betrieben werden. CareSoft aus dem gleichen Grund bis zum 31. März 2012.

Falls aus zeitlichen Gründen eine Unterstützung des Zentralverwalters für die Parametrierung des neuen Buchhaltungssystems und für die Übernahme der Finanzdaten nötig würde, wird für den Beizug von externen Fachkräften mit einem Aufwand von maximal Fr. 100'000.-- gerechnet.

Bei der obigen Kostenzusammenstellung handelt es sich um eine Schätzung des Aufwands. Die Verrechnung erfolgt nach den effektiv geleisteten Stunden.

Für die Migration entstehen somit einmalige Kosten im Betrag von rund Fr. 230'000.--.

In der Investitionsrechnung 2011 der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall sind in den Konti 020.506.00 und 020.506.01 je Fr. 100'000.--, also total Fr. 200'000.-- enthalten für die Ablösung von GeSoft sowie für generelle Investitionen in die IT-Infrastruktur. Zur Deckung der einmaligen

Migrationskosten müssen vom Gemeinderat die Fr. 100'000.-- im Konto 020.506.00 / Ablösung GeSoft sowie die Fr. 100'000.-- im Konto 020.506.01 / IT-Investitionen 2011 in der Investitionsrechnung 2011 freigegeben sowie zulasten von Konto 020.506.01 der Investitionsrechnung 2011 ein Zusatzkredit von Fr. 30'000.-- bewilligt werden.

5.5 Kosten bei einer weiteren IT-Selbständigkeit

Im Vergleich zu den Kosten, die mit der Integration in die KSD entstehen, müssen bei einer weiterhin eigenständigen IT der Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss bezüglich Kosten und Zukunftsperspektiven folgende Punkte beachtet werden.

Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss muss auch in den kommenden Jahren ihre Server periodisch ersetzen, Office 2000 ablösen, vermehrt in die Sicherheit investieren sowie die personellen Ressourcen erhöhen und im schlimmsten Fall die Novell-Umgebung ablösen.

<u>Produktive Server:</u>	<u>in Betrieb seit:</u>
Webaccess	Januar 2005
Citrix	Mai 2005
Citrix Secure Gateway	Mai 2005
Astaro Firewall	Dezember 2006
Virtueller Server 1	Dezember 2006
Virtueller Server 2	Oktober 2008
Hauptserver	November 2009
Mailserver	Februar 2010

Für die Ablösung eines Servers, inkl. Konzept, Installation und Konfiguration hat die Gemeinde bis anhin jeweils rund Fr. 25'000.-- aufgewendet. Der Ersatz der Astaro Firewall bedingt zusätzlich die Überarbeitung und Anpassung des Sicherheitskonzepts, was Gesamtkosten von rund Fr. 50'000.-- bedeutet. Erfahrungsgemäss beträgt die Lebensdauer eines Servers rund 5 Jahre.

Die Ablösung der Novell-Infrastruktur verursacht Kosten von mindestens Fr. 150'000.--.

Wegen der Aufstockung der personellen Ressourcen müssen die Personalkosten jährlich um Fr. 60'000.-- erhöht werden.

Die Ablösung von Office 2000 verursacht Kosten von rund Fr. 50'000.--.

Das bedingt folgende notwendige Investitionen zulasten der Investitionsrechnung:

2012	Ersatz Virtueller Server 1 Ersatz WebAccess-Server Ersatz Office 2000	100'000
2013	Ablösung Astaro Firewall und Anpassung Sicherheit Ablösung Citrix-Server und Citrix Secure Gateway	100'000
2014	Ablösung Novell-Infrastruktur	150'000

Die kommenden kalkulierten Kosten werden sich bei einer weiterhin selbständigen IT unter Berücksichtigung von über die nächsten Jahre gleichmässig verteilten Investitionen und ohne Berücksichtigung der Teuerung oder von Unvorhergesehenem (beispielsweise zusätzliche Fachapplikationen) wie folgt zusammensetzen:

Budgets ab 2012

0205.	Besoldungen, inkl. Sozialleistungen und Versicherungen (Erhöhung Fr. 60'000.--)	255'800
0205.309.00	Weiterbildung Personal	6'100
0205.309.06	Abteilungs- / Personalanlass	100
0205.310.00	Büromaterial / Drucksachen	300
0205.311.21	Anschaffung Hard- und Software	46'000
0205.313.00	Verbrauchsmaterial	13'500
0205.315.00	Unterhalt Maschinen und Geräte	1'000
0205	Telefon, Sachversicherungen, Gebühren	5'300
0205.315.15	Wartungs- und Hotlinekosten	82'000
0205.317.01	Reiseentschädigungen	800
0205.318.16	KSD-Kosten	44'300
0205.318.18	Internet, E-Mail	13'200
0205.318.28	Neue Gemeindesoftware inkl. Migrationskosten 5 Jahre	150'000
0205.319.00	Verschiedene Ausgaben	300
0205.390.03	Verrechnung Büromaterial, Reprokosten	200
0205.390.85	Abschreibungen (Dauer 5 Jahre)	
	- Arbeitsplätze (100 PCs, Bildschirme, Drucker)	50'000
	- IT-Infrastruktur (Netzwerk, Server, Firewall, Switches)	50'000
	- Fachapplikationen, inkl. Novell	40'000
	- IT Heime und Spitex (ClinicCoach, Root, PEP, usw.)	<u>15'000</u>
	Total	773'900

Angesichts der Tatsache, dass bereits einige Kantonsverwaltungen und eine grössere Anzahl von Gemeinden den Vertrag mit der Firma RUF gekündigt haben oder noch kündigen werden, ist die Zukunft zumindest der IT-Sparte der Firma RUF unsicher. Möglich wäre, dass sich die Firma RUF dann ganz auf ihren Geschäftszweig "Fahrgast-Informationssysteme für den öffentlichen Verkehr" konzentrieren wird.

Die Einführung der ersten Gemeindefachlösung Larix auf der Gemeindeverwaltung Neuhausen am Rheinfall verursachte Kosten von Fr. 300'000.--, für die Ablösung von Larix durch GeSoft musste ebenfalls Fr. 300'000.-- aufgewendet werden.

Ein Ersatz von GeSoft würde für die Gemeinde deshalb erfahrungsgemäss einmalige Investitionskosten von Fr. 300'000.-- bedingen. Aufgrund der Komplexität und Grösse der Applikation (Einwohnerkontrolle und Finanzen) müsste zudem mit jährlichen Betriebskosten zwischen Fr. 50'000.-- und Fr. 100'000.-- gerechnet werden, wenn die Applikationen lokal betrieben werden. Schliesslich sind in diesen Budgets keine Investitionen für eGovernment, Schnittstellen zum Kanton oder zu anderen Gemeinden, usw. enthalten.

6. Teilprojekt Ablösung CareSoft

Die Heimlösung CareSoft der Firma RUF basiert auf derselben Technologie wie die Gemeindeapplikation GeSoft. Die aktuelle Situation stellt sich also gleich wie diejenige von GeSoft.

Im Zusammenhang mit der Integration der Spitex ergaben sich Schwierigkeiten beim Erstellen von Schnittstellen zwischen den beiden RUF-Applikationen und den Fachapplikationen der Spitex. Zudem wechselten mehrmals die Ansprechpartner auf Seiten von RUF.

Mit der Einführung einer neuen Heimlösung wird eine Reduktion der jährlichen Wartungskosten sowie eine problemlose Integration in die neue Informatik-Infrastruktur angestrebt.

Um alle Details und offenen Fragen abzuklären, macht es Sinn, zusammen mit dem Gesamtleiter der Heime, Roland Müller, eine Projektgruppe zu bilden, die alle notwendigen Abklärungen bis und mit Antrag an den Gemeinderat vornimmt und das Projekt bei dessen Umsetzung begleitet.

Die Heimplösung CareSoft muss für die Abschlussarbeiten 2011 noch bis zum 31. März 2012 produktiv betrieben werden.

7. Teilprojekt Telefonie Voice over IP

Die Telefonanlage der Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss ist veraltet und muss ersetzt werden. Im vergangenen Sommer hatten einige Arbeitsplätze während eines Tages keine Telefonverbindung mehr, weil ein Element ausfiel. Ein Ersatz konnte nur noch nach einigem Recherchieren und Nachfragen gefunden werden. Es ist fraglich, ob bei einem weiteren Defekt die benötigten Ersatzteile überhaupt noch beschafft werden könnten.

Es besteht für die Gemeinde die Möglichkeit, anstelle der Anschaffung einer eigenen neuen Telefonanlage, integriert in das Projekt KSD die Telefonie neu auf Voice over IP umzustellen. Erste Abklärungen haben ergeben, dass sich die Gemeinde im Bereich Telefonie dem Kanton anschliessen und so von einem günstigen Pauschal-Abonnement sowie von vergünstigten Telefonapparaten und Mobiltelefonen für die Mitarbeitenden profitieren könnte.

Zudem wäre auch ein Standard bezüglich dem Abgleich von elektronischen Agenden mit mobilen Geräten gewährleistet.

Um alle Details und offenen Fragen abzuklären, macht es Sinn, zusammen mit dem Leiter Hochbau, Patrick Güntert, eine Projektgruppe zu bilden, die alle notwendigen Abklärungen bis und mit Antrag an den Gemeinderat vornimmt und das Projekt bei dessen Umsetzung begleitet.

8. Termine

Der Terminplan richtet sich nach der bevorstehenden Pensionierung des IT-Leiters sowie der Zielsetzung „Einführung einer neuen Gemeindefinformatiklösung auf den 1. Januar 2012“. Im beiliegenden Terminplan sind die wichtigsten Eckdaten aufgeführt. (Anhang D)

Gemäss Verträgen mit der Firma RUF gilt für die Kündigung von GeSoft und von CareSoft eine Kündigungsfrist von 12 Monaten. Das heisst, der ASP-Vertrag für CareSoft muss vor Ende März 2011 auf den 31. März 2012 und der ASP-Vertrag für GeSoft vor Ende Juni 2011 auf den 30. Juni 2012 gekündigt werden.

9. Beschluss des Gemeinderates

Gestützt auf diesen Bericht hat der Gemeinderat folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Überführung der Informatik-Infrastruktur der Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss in die KSD Kanton und Stadt Schaffhausen Datenverarbeitung ab dem 1. Juli 2011 wird gemäss Projektbeschreibung genehmigt.
2. Die Ablösung der Gemeindeapplikation GeSoft durch die Lösung newsystem® public der Firma IT&T, Rotkreuz, und deren Betrieb auf dem Rechenzentrum KSD auf den 1. Januar 2012 wird genehmigt.

3. Zur Deckung der einmaligen Migrationskosten von Fr. 230'000.-- werden Fr. 100'000.-- im Konto 020.506.00 / Ablösung GeSoft sowie Fr. 100'000.-- im Konto 020.506.01 / IT-Investitionen 2011 in der Investitionsrechnung 2011 freigegeben sowie zulasten von Konto 020.506.01 der Investitionsrechnung 2011 ein Zusatzkredit von Fr. 30'000.-- bewilligt. Der Kredit gilt als gebundene Ausgabe.
4. Zur Deckung der ab dem 1. Juli 2011 entstehenden KSD-Kosten wird ein Zusatzkredit von Fr. 36'500.-- zulasten von Konto 0205.318.16 / KSD-Kosten bewilligt.
5. Falls aus zeitlichen Gründen eine Unterstützung des Zentralverwalters für die Parametrierung des neuen Buchhaltungssystems und die Übernahme der Finanzdaten nötig würde, wird für den Beizug von externen Fachkräften ein Zusatzkredit von maximal Fr. 100'000.-- zulasten von Konto 0200.301.00 / Personalkosten Zentralverwaltung bewilligt.
6. Die jährlichen KSD-Betriebskosten ab dem 1. Januar 2012 von maximal Fr. 545'115.-- (Stand 15. Januar 2011) werden unter Berücksichtigung einer allfälligen Teuerung bewilligt und gelten als gebundene Ausgabe.
7. Die Abklärungen für den Ersatz der Heimlösung CareSoft durch ein neu zu evaluierendes Produkt im Rahmen eines Teilprojekts werden genehmigt. Dem Gemeinderat ist für die Realisation dieses Teilprojekts Bericht und Antrag zu stellen.
8. Die Abklärungen für den Ersatz der Telefonzentrale durch eine neue, auf Voice over IP basierende Anlage im Rahmen eines Teilprojekts wird genehmigt. Dem Gemeinderat ist für die Realisation dieses Teilprojekts Bericht und Antrag zu stellen.

10. Antrag

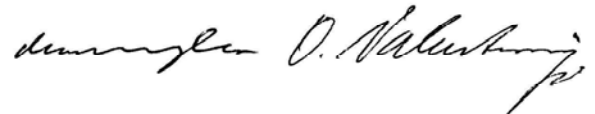
Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreitet Ihnen der Gemeinderat folgenden Antrag:

Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.

Mit freundlichen Grüssen

NAMENS DES GEMEINDERATES
NEUHAUSEN AM RHEINFALL



Dr. Stephan Rawyler
Gemeindepräsident

Olinda Valentinuzzi
Gemeindeschreiberin

Beilagen:

- Anhang A Attachmate und Microsoft
- Anhang B Durchschnitt Rechnungen 2006 - 2010 und Budget 2011
- Anhang C Budget 2010 - 2016 nach Integration in die KSD
- Anhang D Gesamt-Projektplanung

Anhang A

Attachmate und Microsoft: Das Ende der Verkaufsgerüchte um Novell

22. November 2010

Fast ein Jahr versucht das Novell-Management sein Unternehmen an den Mann zu bringen. Zuletzt hatte es im September verstärkt Gerüchte um einen Verkauf gegeben, die sich zwar verdichteten aber nie bestätigt wurde. Jetzt hat das Rätselraten um Novells Zukunft – zumindest vorläufig – ein Ende.

Attachmate, bislang eigentlich nur als Interessent für einige Produktparten gehandelt, kündigte heute an, Novell (fast) komplett übernehmen zu wollen; der gesamte Deal hat einen Wert von ungefähr 2,2 Milliarden US-Dollar. Mit 6,10 US-Dollar pro Aktie zahlt Attachmate lediglich 35 Cent pro Aktie mehr, als der Hedgefonds Elliot Associates LP im Februar dieses Jahres geboten hatte, was das Novell-Management um CEO Ron Hovsepain als inadäquat abgelehnt hatte. Beide Unternehmen hoffen die Transaktion bis Ende des ersten Quartals 2011 abgeschlossen zu haben; Attachmate möchte aus dem bisherigen Konzern zwei Unternehmen machen, die unter dem Attachmate-Dach operieren: Novell selbst und den Linux-Distributor Suse.

Nicht alle Besitztümer gehen allerdings an Attachmate: Microsoft, beziehungsweise ein von Microsoft geführtes Konsortium, übernimmt eine ganze Sammlung von Intellectual Property von Novell. Dafür zahlt das CPTN Holdings genannte Konsortium insgesamt 450 Millionen Dollar. Um welche Patente beziehungsweise welches geistige Eigentum von Novell es sich im Einzelnen handelt, gaben die Vertragspartner bislang nicht bekannt. Auch, wie sich der Kauf Novells durch Attachmate auf die Auseinandersetzung mit SCO um das Unix-Copyright auswirken wird, ist derzeit unklar. Attachmate ist ein Anbieter von Software zur Integration von Legacy-Soft- und Hardware im Unternehmen und hatte in der Vergangenheit schon öfters andere Firmen übernommen (2005: WRQ, 2007: NetIQ). Eigentümer des Unternehmens sind Investoren wie Francisco Partners, Golden Gate Capital oder Thoma Bravo, Zum Produktportfolio gehören unter anderem die Reflection-Familie (Terminal-Emulation, X-Server) sowie das Sicherheits- und Systemmanagementpaket NetIQ.

(avr)

Anhang B

Durchschnitt Rechnungen 2006 - 2010 und Budget 2011

0205	Informatik	Gültiges Budget 2011	Durchschnitt Rechnungen 2006 - 2010
0205	301.00 Besoldungen		157'500 150'356
0205	303.00 Sozialleistungen		12'900 11'806
0205	304.00 Personalversicherungsbeiträge		24'300 22'161
0205	305.00 Krankentaggeld & Unfallversicherung		1'100 1'110
0205	309.00 Weiterbildung Personal - Allgemeine Schulungskosten		4'000 6'075
0205	309.06 Abteilungs- und Personalanlass		100 24
0205	310.00 Büromaterial und Drucksachen - Allgemeiner Bedarf		100 257
0205	311.21 Anschaffungen Hard- und Software Hardware Netzwerk - Allgemeiner Bedarf Software Netzwerk - Allgemeiner Bedarf Hardware Arbeitsplätze - Allgemeiner Bedarf - ClinicCoach Ersatz Mobile Geräte / Alters- und Pflegeheime - Ersatz von Computern Software Arbeitsplätze - Allgemeiner Bedarf - Personaleinsatzplanung / Alters- und Pflegeheime - BESA 4 / Alters- und Pflegeheime - Anpassung Homepage Feuerwehr - Altersheime Küche / EGS F&B Control - OM Nachtpark / Neue Programmversion	5'000 5'000 5'000 15'000 16'000 5'000 25'000 30'000	106'000 61'174
0205	313.00 Verbrauchsmaterial (Toner/Farbbänder/Tapes/Rohlinge, usw.)		13'000 13'543
0205	315.00 Reparaturkosten - Allgemeiner Unterhalt		500 989
0205	315.15 Wartungs- und Hotlinekosten - Allgemeine Wartungsarbeiten Wartung auf Server, Firewall und Netzwerkkomponenten - NOVELL-Lizenzen - Novell Open Workgroup und ZEN - Hardware Hauptserver - Backup - Backup Device - GWAVA - Astaro - Cisco Firewall - CITRIX Metaframe - Kaspersky (3 Jahres-Lizenz bis 2012) - McAfee-Lizenzen Software-Wartung - Clinic Coach, 4 Stationen AHS / 4 Stationen AHR / Spitex	20'000 19'500 0 1'300 700 1'500 2'900 800 400 0 0 21'500	

		- GEMDAT / Bau- und Feuerpolizei	2'900		
		- Gemeindebibliothek / WinMedio	900		
		- Gemeindebibliothek / Opac	2'500		
		- OM / OBV	2'000		
		- OM / Nachtpark	2'000		
		- KLIB / Sozialreferat	8'500		
		- WINFAP / Feuerwehr	2'000		
		- VSS-Lizenz	600		
		- EGS AHN	1'200		
		- Protokollverwaltung / Geschäftskontrolle	0		
		- Perigon / Spitex	2'000	93'200	82'035
0205	317.01	Auto- und Reiseentschädigungen		400	771
0205	318.01	Telefon		300	277
0205	318.02	Sachversicherungen		4'100	3'395
0205	318.05	Porti- und PC-Gebühren		0	26
0205	318.14	Gebühr Gemeinschaftsantenne		200	148
0205	318.16	KSD-Kosten			
		- Netzwerkdienstleistungen / Datenleitung	6'000		
		- Stimmregister	31'500		
		- Sostat	2'500		
		- KSD-Betriebskosten 2. Quartal 2011	0		
		- KSD-Betriebskosten ab 2012	0	40'000	44'303
0205	318.17	Telecom-Leitung		0	659
0205	318.18	Internet / E-Mail			
		- Aktualisierung Homepage Gemeindeverwaltung und Feuerwehr	0		
		- Internet und Mail / Abonnement	8'000	8'000	13'192
0205	318.28	ASP RZ-Gebühr: GeSoft Fr. 133'000.-- CareSoft Fr. 42'000.--		179'000	165'556
0205	319.00	Verschiedene Ausgaben		200	327
0205	390.03	Verrechnung Büromaterial und Reprokosten		400	225
0205	390.85	Verrechnung Abschreibungen Anschaffungen			
		- Abschreibung Investitionsrechnung		63'500	101'969
0205	480.32	Entnahme aus Rückstellungen			
0205	439.00	Verschiedene Einnahmen			
0205	490.01	Verrechnung Datenverarbeitung			
		Total		708'800	680'378

Anhang C

Budget 2010 - 2016 nach Integration in die KSD

		Budget ab 2016	Budget 2013 - 2015	Budget 2012	Budget 2011 KSD ab 1.07.11
0205	Informatik				
0205	301.00 Besoldungen ,Sozialleistungen bis Personalversicherungsbeiträge,				
0205	305.00 Krankentaggeld & Unfallversicherung	47'000	47'000	93'000	195'800
0205	309.00 Weiterbildung Personal - Allgemeine Schulungskosten	1'500	1'500	1'500	1'500
0205	309.06 Abteilungs- und Personalanlass	100	100	100	100
0205	310.00 Büromaterial und Drucksachen - Allgemeiner Bedarf	100	100	100	100
0205	311.21 Anschaffungen Hard- und Software				
	Hardware Netzwerk				
	- Allgemeiner Bedarf	0	0	0	0
	Software Netzwerk				
	- Allgemeiner Bedarf	0	0	0	0
	Hardware Arbeitsplätze				
	- Allgemeiner Bedarf	2'500	2'500	2'500	3'000
	- ClinicCoach Ersatz Mobile Geräte / Alters- und Pflegeheime	15'000	15'000	15'000	15'000
	- Ersatz von Computern	0	0	0	3'000
	Software Arbeitsplätze				
	- Allgemeiner Bedarf	2'500	2'500	2'500	2'500
	- Personaleinsatzplanung / Alters- und Pflegeheime	0	0	0	25'000
	- BESA 4 / Alters- und Pflegeheime	0	0	0	30'000
		20'000	20'000	20'000	78'500
0205	313.00 Verbrauchsmaterial (Toner/Farbbänder/Tapes/Rohlinge,usw.)	13'000	13'000	13'000	13'000

0205	315.00	Reparaturkosten - Allgemeiner Unterhalt		100		100		100		100
0205	315.15	Wartungs- und Hotlinekosten - Allgemeine Wartungsarbeiten	0		0		0			5'000
		Wartung auf Server, Firewall und Netzwerkkomponenten								
		- Novell Open Workgroup und ZEN	0		0		0		19'500	
		- Backup	0		0		0		1'300	
		- Backup Device	0		0		0		700	
		- GWAVA	0		0		0		1'500	
		- Astaro	0		0		0		2'900	
		- Cisco Firewall	0		0		0		800	
		- CITRIX Metaframe	0		0		0		400	
		- Kaspersky (3 Jahres-Lizenz bis 2012)	0		0		0		0	
		Software-Wartung (Fachapplikationen)								
		- Clinic Coach, 4 Stationen AHS / 4 Stationen AHR / Spitex	21'500		21'500		21'500		21'500	
		- GEMDAT / Bau- und Feuerpolizei	2'900		2'900		2'900		2'900	
		- Gemeindebibliothek / WinMedio	900		900		900		1'000	
		- Gemeindebibliothek / Opac	2'500		2'500		2'500		1'600	
		- OM / OBV	2'000		2'000		2'000		2'100	
		- OM / Nachtpark	2'000		2'000		2'000		2'000	
		- KLIB / Sozialreferat	8'500		8'500		8'500		8'500	
		- WINFAP / Feuerwehr	2'000		2'000		2'000		2'000	
		- VSS-Lizenz	600		600		600		600	
		- EGS AHN	1'200		1'200		1'200		1'200	
		- Perigon / Spitex	2'000	46'100	2'000	46'100	2'000	46'100	2'000	72'500
0205	317.01	Auto- und Reiseentschädigungen		400		400		400		400
0205	318.01	Telefon		300		300		300		300
0205	318.02	Sachversicherungen		500		500		500		4'100
0205	318.05	Porti- und PC-Gebühren		0		0		0		0
0205	318.14	Gebühr Gemeinschaftsantenne		200		200		200		200
0205	318.16	KSD-Kosten								
		- Netzwerkdienstleistungen / Datenleitung							3'000	
		- Stimmregister							16'000	

		- Sostat					2'500	
		- KSD-Betriebskosten 2. Quartal 2011, noch ohne Gemeindeapplikation newsystem@public und neuem Heimporgramm					175'000	
		- KSD Vergütung: Übernahme LAN-Komponenten, Hardware sowie Vergütung der Dienstleistungen R. Hänni, E. Wermelinger und E. Jung (07 - 12.2011)					-120'000	
		- KSD-Betriebskosten ab 2012	545'115	545'115	545'115			76'500
0205	318.17	Telecom-Leitung	0	0	0			0
0205	318.18	Internet / E-Mail						
		- Aktualisierung Homepage Gemeindeverwaltung und Feuerwehr						
		- Internet und Mail / Abonnement	8'000	8'000	8'000			8'000
		ASP RZ-Gebühr:						
0205	318.28	GeSoft Fr. 133'000.--	0	0	80'000			179'000
		CareSoft Fr. 42'000.--						
0205	319.00	Verschiedene Ausgaben	200	200	200			200
0205	390.03	Verrechnung Büromaterial und Reprokosten	400	400	400			400
0205	390.85	Verrechnung Abschreibungen Anschaffungen						
		- Abschreibung Investitionsrechnung, Restabschreibung					163'500	
		- Abschreibung KSD-Migration 2011 - 2015)	0	51'100	51'100	51'100	51'100	
								214'600
0205	480.32	Entnahme aus Rückstellungen						
0205	439.00	Verschiedene Einnahmen						
0205	490.01	Verrechnung Datenverarbeitung						
		Total	683'015	734'115	860'115			850'300
			2016	2013 - 2015	2012			2011

Anhang D
KSD

Gesamt-Projektplanung

Integration Neuhausen

Teilprojekte	2010					2011												2012						
	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07
Entscheidung NH																								
Antrag GR																								
Projekt-Freigabe (Budget)																								
Bericht zur Kenntnisnahme ER																								
SHNet-Integration (mit Vorabklärungen)																								
Betrieb Ruf (GeSoft+Caresoft) ab Neuhausen																								
Betrieb Ruf (GeSoft+Caresoft) aus SHNet																								
Weiterbetrieb Ruf (GeSoft+Caresoft) (Nur Abfrage)																								
Telefonie Ablösung durch VOIP/lokal																								
Ablösung GeSoft --> newsystem@public																								
Ablösung CareSoft --> neue Heimlösung																								
Evaluation weitere Fachapplikationen																								